



i **Stichwort** **Menschenrechte und Frieden**

Mehr als 30 Kriege und bewaffnete Konflikte werden derzeit auf der Welt geführt. Hunderttausende Tote sowie Millionen Verwundete und Flüchtlinge sind die Folge. Doch nicht nur das: Ein Krieg wirft ein Land oder eine Region oft um Jahre oder gar Jahrzehnte zurück. Eine der Ursachen für bewaffnete Konflikte ist die Missachtung der Menschenrechte. In vielen Ländern dieser Erde werden die Rechte der Armen und Ausgegrenzten mit Füßen getreten – oft genug auch von staatlichen Stellen. Günstlingswirtschaft, Korruption und fehlende Rechtssicherheit verhindern, dass Menschen ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen können.

Die Wahrung der Menschenrechte und die Sicherung des Friedens zählen zu den zentralen Zielen der Arbeit von Brot für die Welt:

- Wir stehen Menschen bei, die Opfer von staatlicher Gewalt und Willkür geworden sind.
- Wir fördern den Dialog zwischen den Religionen und die Versöhnung verfeindeter Volksgruppen.

Denn eins ist klar: Ohne die Einhaltung der Menschenrechte und dauerhaften Frieden kann die weltweite Armut nicht überwunden werden.

Ihnen liegen Menschenrechte und Frieden am Herzen? **Sie möchten das Projekt „Nicht reden – handeln!“ unterstützen?** Dann überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „Menschenrechte und Frieden“ auf folgendes Konto:

Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Wenn mehr Spenden eingehen, als das Projekt benötigt, dann setzen wir Ihre Spende für ein anderes Projekt im Bereich Menschenrechte und Frieden ein.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet Brot für die Welt vor Ort eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen – zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert. Den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr mit dem Spendensiegel.



Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende? Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeitenden wenden:

Brot für die Welt
Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
Telefon 030 65211 1189
service@brot-fuer-die-welt.de

Herausgeber Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst **Redaktion** U. Dilg, Th. Lichtblau, Th. Sandner (V.i.S.d.P.) **Text innen** Isabelle Uhe **Fotos** Cedric Nunn **Gestaltung** Factor Design AG, Hamburg **Satz** Bohm und Nonnen, Darmstadt **Druck** oeding print, Braunschweig **Papier** 100% Recycling-Papier **Art. Nr.** 116 202 156; Juli 2016.

Print  **kompensiert**
Id.-Nr. 1549143
www.bwim-online.de

Nicht reden – handeln!



Menschenrechte und Frieden Südafrika
Die Bench Marks Foundation setzt sich für die Rechte der ausgebeuteten Arbeiter in der Rohstoffindustrie ein. **Ihre Spende hilft!**

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Power Hafe arbeitet seit acht Jahren unter harten Bedingungen in der Platinmine von Lonmin in Marikana.



Nicht reden - handeln! Von den Bodenschätzen Südafrikas profitieren vor allem internationale Konzerne. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt in Armut. Minenarbeiter und ihre Familien kämpfen für ihre Rechte. Unterstützung erhalten sie von der Bench Marks Foundation.

Den 16. August 2012 wird Power Khangelani Hafe bis an sein Lebensende nicht vergessen. An diesem Tag erschoss die südafrikanische Polizei 34 streikende Bergleute. Es waren seine Kollegen. Für bessere Löhne hatten sie gekämpft, für bessere Arbeitsbedingungen, für ein besseres Leben. Doch der britische Minenbetreiber Lonmin war nicht auf die Forderungen eingegangen. Stattdessen hatte er die Polizei gerufen, die den Protest mit Waffengewalt beendete. Das „Massaker von Marikana“ rief weltweit Empörung hervor.

Armes reiches Land Südafrika ist reich an Bodenschätzen. Es gibt riesige Vorkommen an Kohle, Chrom, Mangan, Gold, Diamanten und Platin. Doch von der großen Nachfrage profitieren vor allem die Konzerne. Für die Mehrheit der südafrikanischen Bevölkerung haben sich die Lebensverhältnisse auch zwanzig Jahre nach dem Ende der Apartheid kaum verbessert. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze.

Verantwortung übernehmen Die Bench Marks Foundation, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, tritt dafür ein, dass Unternehmen wie Lonmin ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gerecht werden. Gemeinsam mit den Hinterbliebenen der Opfer fordert sie eine Entschädigung. Und sie bringt die Missstände im Bergbau in die Medien - oft genug der einzige Weg, die Konzerne zum Handeln zu bewegen.

→ **Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter** www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/bmf



Engagiert Die Studentin Amogelang dokumentiert die Missstände in Marikana als freiwillige „Vor-Ort-Kontrollleurin“. Sie testet unter anderem die Qualität des Wassers.



Zahlen und Fakten

Das Projekt im Überblick

Projektträger: **Bench Marks Foundation (BMF)**
Spendenbedarf: **50.000 Euro**

Kostenbeispiele:

Produktion von 50 Newslettern für betroffene Gemeinden: 44 Euro

Material für 5 Workshops mit 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern: 118 Euro

Digitales Aufnahmegerät für Interviews in den Gemeinden: 147 Euro